

## Lernbereich 12.3: Lebenswert

### Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen ein Thema aus der Medizinethik (hier: **Sterbehilfe**) sachgerecht und differenziert und formulieren daraus ethische Fragestellungen.
- wenden Grundbegriffe der Ethik auf eine ausgewählte Fragestellung an.
- entwickeln Handlungsmöglichkeiten für die gewählte Fragestellung.
- formulieren in Bezug auf die ausgewählte ethische Fragestellung eine begründete eigene Position.

Lernweg im Überblick			
Phase	Inhalt	Methode	Medien
<b>Lernen vorbereiten und initiieren</b>	<b>Film</b> „Balance“ (8 min.) <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS versetzen sich in die Lage der einzelnen Figuren des Filmes (<b>M1</b>)</li> <li>• SuS verfassen einen Lexikonartikel zum Thema „Ethik“ (<b>M2</b>)</li> <li>• SuS erstellen eine Wertepyramide für ihre eigene Klasse</li> </ul> <b>Anforderungssituation:</b> Flugzeug abschießen oder nicht? <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS stellen die Begriffe „Utilitarismus“ und „Pflichtethik“ grafisch dar (<b>M3</b>)</li> <li>• SuS beziehen aus utilitaristischer und deontologischer Sicht begründet Stellung zur Anforderungssituation</li> </ul>	Filmbetrachtung EA GA SuS-geleitetes UG  Positionslinie zeichnen UG Positionslinie	Laptop/Beamer/Film „Balance“ <b>M1</b> Balance <b>M2</b> Grundbegriffe Tafel  <b>M3</b> Utilitarismus - Pflichtethik
<b>Lernweg eröffnen und gestalten</b>	<b>YouTube-Video:</b> Erster Fall von Sterbehilfe für Minderjährige in Belgien <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS gestalten mit ihrem Vorwissen zum Thema „Sterbehilfe“ ein gemeinsames Mindmap</li> <li>• SuS recherchieren zum Thema Sterbehilfe und gestalten ein eigenes Mindmap</li> </ul>	Plenum/Mindmap Online-Recherche GA/Mindmap	YouTube-Video/Internet/ Beamer Tafel  Plakat
<b>Orientierung geben und erhalten</b>	<b>Feedback der SuS</b> zur Informationsbeschaffung <b>Präsentation der Mindmaps</b> mit Gelegenheit zu Nachfragen und Würdigung	Feedback-Runde	
<b>Kompetenzen stärken und erweitern</b>	<b>Abstimmung:</b> „Ich bin für eine Liberalisierung der Sterbehilfe.“  <b>Videsequenz:</b> „Das Meer in mir – die Gerichtsverhandlung“ (2 min.) SuS sammeln auf einem AB ihre Argumente für und gegen die aktive Sterbehilfe ( <b>M4</b> ) <b>Rollenspiel:</b> SuS erarbeiten sich ihre Rolle ( <b>M5</b> ) und halten im Rahmen einer gespielten Gerichtsverhandlung ihr Plädoyer	anonyme Smartphone TED-Umfrage UG  GA  Rollenspiel	Beamer/Smartphones   Laptop/Internet <b>M4</b> Aktive Sterbehilfe  <b>M5</b> Rollenkarten Tafel/Plakate
<b>Lernen bilanzieren und reflektieren</b>	<b>Schlussabstimmung</b> SuS bilden Geschworenengericht und stimmen via Smartphone/ TED-Umfrage über das Urteil für Ramón ab	Abstimmung Diskussion	Beamer Smartphones

## Lernbereich 12.3: Lebenswert

### Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen ein Thema aus der Medizinethik (**hier: Sterbehilfe**) sachgerecht und differenziert und formulieren daraus ethische Fragestellungen.
- wenden Grundbegriffe der Ethik auf eine ausgewählte Fragestellung an.
- entwickeln Handlungsmöglichkeiten für die gewählte Fragestellung ...
- formulieren in Bezug auf die ausgewählte ethische Fragestellung eine begründete eigene Position.

## Lernwegbeschreibung

Der Lernweg wird im Folgenden zweimal ausführlich **dargestellt**.

In der **ersten Version** folgt die Beschreibung dem „Lernweg im Überblick“.

In der **zweiten Version** stellen die einzelnen Unterrichtsstunden eigene kleine abgeschlossene Lernwege dar.

### 1. Lernwegbeschreibung

#### Lernweg vorbereiten und initiieren

##### 1. Unterrichtsstunde:

**Kurzfilm „Balance“** (8 min.)

(kostenloser Download über die Evang. Medienzentrale:  
<https://www.medienzentralen.de/medium64/Balance>)

**EA** zum Film (**M1**), anschließend Unterrichtsgespräch

##### **GA:**

Auseinandersetzung mit den Begriffen „Werte“, „Normen“, „Ethos“ und „Moral“ (**M2**), alternativ ist auch Einzelarbeit möglich.

##### **Plenum:**

SuS präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.

Die Mitschüler\*innen überprüfen bzw. verbessern die Ergebnisse.

##### **Aufgabe für die gesamte Klasse:**

Erstellen Sie nun gemeinsam eine Wertepyramide für **Ihre Klasse**.

Das Ergebnis wird an der Tafel festgehalten.

## 2. Unterrichtsstunde:

### **Anforderungssituation:**

*„Stellen Sie sich vor: Ein von Terroristen entführtes Flugzeug nimmt Kurs auf eine Schule. Der Plan der Terroristen ist offensichtlich. Sie wollen das Flugzeug mit 50 Passagieren an Bord gezielt in das Gebäude stürzen lassen. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich etwa 500 Personen in der Schule. Als Verteidigungsminister müssen Sie jetzt sofort entscheiden: Soll die Luftwaffe das Flugzeug abschießen oder nicht?“*

### **Positionslinie:**

Die SuS werden aufgefordert, sich im Klassenzimmer zu positionieren. Hierfür wird eine Positionslinie im Klassenzimmer gezogen.

---

Abschuss

kein Abschuss

### **Utilitarismus und Pflichtethik (M3)**

Die SuS befassen sich mit Info-Texten zu den beiden ethischen Ansätzen und stellen ihre Ergebnisse grafisch dar.

### **UG:**

Lehrkraft fordert die SuS auf, die Theorien auf die Anforderungssituation anzuwenden und aus utilitaristischer und deontologischer Sicht begründet Stellung zur Anforderungssituation zu beziehen.

### **Positionslinie**

Reflexion der vorherigen Meinung mithilfe einer erneuten Positionslinie.

## **Lernweg eröffnen und gestalten**

## 3. Unterrichtsstunde:

Einführung ins Thema Sterbehilfe

**YouTube-Video:** Erster Fall von Sterbehilfe für Minderjährige in Belgien (<https://www.youtube.com/watch?v=skSO7NY84A0>)

### **Mindmap**

Mögliches Vorwissen wird mit einer Mindmap an der Tafel gesichert.

### **Online-Recherche zum Thema Sterbehilfe**

Eine erste Orientierung bietet folgende Seite der EKD (<https://www.ev-medizinethik.de/pages/index.html>)

## **Gestaltung einer eigenen Mindmap (GA)**

SuS gestalten nach der Phase der Informationsbeschaffung ihre eigene Mindmap zum Thema Sterbehilfe. Die Ergebnisse der zu Beginn gemeinsam angelegten Mindmap werden ergänzt und gegebenenfalls neu strukturiert.

**Kurze Feedback Runde** zur Informationsbeschaffung

## **Gallery-Walk**

Präsentation der Ergebnisse

Die SuS erhalten Gelegenheit zum Nachfragen. Die Ergebnisse werden gewürdigt.

## **Orientierung geben und erhalten**

Die Schülerinnen und Schüler **präsentieren** ihre Arbeitsergebnisse.

Methodische Möglichkeiten:

- Vorstellung im Plenum mit Rückmeldung
- Gallery-Walk (Methodenpool)
- Vorstellung in PA oder GA mit Gespräch

## **Kompetenzen stärken und erweitern**

4. Unterrichtsstunde:

### **Anonyme Smartphone/ TED-Abstimmung:**

„Ich bin für eine Liberalisierung der Sterbehilfe“

Die Frage soll spontan beantwortet werden - ohne vorheriges Unterrichtsgespräch. Nur so lässt sich den SuS am Ende der Stunde verdeutlichen, dass sie innerhalb der vergangenen 45 Minuten einen Prozess der ethischen Urteilsfindung durchlaufen haben.

**Alternative:** Anonyme Abstimmung via ausgeteilter Zettel (DIN A5-Zettel), auf die die SuS „pro“ oder „contra“ schreiben, die Auswertung erfolgt an der Tafel.

**Videsequenz** aus dem Spielfilm „Das Meer in mir“. In diesem Ausschnitt will der Anwalt des gelähmten Ramón ein „humanes und vor allem gerechtes Urteil“ für seinen Klienten erwirken.

„Das Meer in mir – die Gerichtsverhandlung“ (Dauer: 2min)

(<https://www.youtube.com/watch?v=wG4SbxW7Y7A>)

Lehrkraft gibt eine knappe Inhaltzusammenfassung des Films und verweist auf den realen Hintergrund der Geschichte. Im Anschluss werden unbekannte Wörter wie „laizistisch“ und „metaphysisch“ geklärt.

**Tafel:** „Das Meer in mir“ - eine ethische Reflexion

### **GA mit Arbeitsblatt (M4):**

Finden Sie Argumente für und gegen das Anliegen Ramóns, dass in seinem Fall aktive Sterbehilfe legalisiert werden soll.

(Hier muss darauf hingewiesen werden, dass es sich um eine Einzelfallentscheidung und nicht um ein allgemeingültiges Urteil handelt, das die SuS fällen.)

### **UG:**

Sammlung und Ergänzung der Argumente

## 5. Unterrichtsstunde:

### **GA mit Rollenkärtchen (M5)**

Die Lehrkraft bildet vier Gruppen und verteilt an die Gruppen Rollenkärtchen (Verteidiger oder Staatsanwalt).

- Die SuS sammeln gemeinsam Argumente und schreiben ihr Hauptargument auf ein Plakat.
- Gemeinsam wird ein Plädoyer für bzw. gegen die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe im Fall Ramón erarbeitet.
- Ein Gruppenmitglied wird dieses Plädoyer der Klasse vortragen.

### **Rollenspiel**

Nun wird die Gerichtsverhandlung, die zu Beginn der Stunde eingespielt wurde, nachgespielt. Die Rolle der RichterIn/der RichterIn übernimmt die Lehrkraft, die Rolle der Staatsanwältin/der Staatsanwaltes und der VerteidigerIn/der VerteidigerIn wurden zuvor bereits zugeteilt.

Die RichterIn/der RichterIn eröffnet die Sitzung und bittet zunächst die VerteidigerIn/ den Verteidiger, dann die Staatsanwältin/ den Staatsanwalt um ihr/sein Plädoyer. Im Zuge der Rede werden die Plakate mit dem Hauptargument an die Tafel geklebt.

Die beiden Gruppen, von denen kein Vertreter gesprochen hat, können nun die Plädoyers ergänzen, falls sie weiterführende Argumente auf ihr Plakat geschrieben haben.

## **Lernen bilanzieren und reflektieren**

### **Erneute Abstimmung als Geschworenengericht**

In der letzten Phase der Stunde sollen die SuS das Urteil dieser Gerichtsverhandlung erteilen. Sie bilden das Geschworenengericht und stimmen wieder via Smartphone/ TED-Umfrage (Alternative: Zettelabfrage) ab.

Hier kann nun ein Vergleich zum Beginn der Stunde gezogen und abgewogen werden, weshalb sich das Ergebnis gegebenenfalls verändert hat.

In dieser Phase muss allerdings noch einmal deutlich gemacht werden, dass es sich um eine Abstimmung über einen Einzelfall handelt und kein allgemeingültiges Urteil gefällt werden kann.

## 2. Lernwegbeschreibung

### 1. Stunde:

#### Lernen vorbereiten und initiieren

##### Film „Balance“

(zum Download auf: <https://www.medienzentralen.de/medium64/Balance>)

##### EA:

Die SuS versetzen sich in die Lage der einzelnen Figuren zu unterschiedlichen Zeitpunkten (**M1**).

#### Lernen eröffnen und gestalten

##### GA:

Auseinandersetzung mit den Begriffen „Werte“, „Normen“, „Ethos“ und „Moral“ (**M2**), alternativ auch Einzelarbeit möglich.

#### Orientierung geben und erhalten

SuS präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum und erhalten von den anderen SuS Feedback und überprüfen bzw. verbessern ihre Ergebnisse.

#### Kompetenzen stärken und erweitern/Lernen bilanzieren und reflektieren

Die SuS erstellen eine Wertepyramide für ihre eigene Klasse. Dabei vertiefen und reflektieren sie ihr Verständnis von Werten und Normen.

### 2. Stunde:

#### Lernen vorbereiten und initiieren

Beschreibung des Falls: Flugzeug abschießen oder nicht?

##### Impuls:

*„Stellen Sie sich vor: Ein von Terroristen entführtes Flugzeug nimmt Kurs auf eine Schule. Der Plan der Terroristen ist offensichtlich. Sie wollen das Flugzeug mit 50 Passagieren an Bord gezielt in das Gebäude stürzen lassen. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich etwa 500 Personen in der Schule. Als Verteidigungsminister müssen Sie jetzt sofort entscheiden: Soll die Luftwaffe das Flugzeug abschießen oder nicht?“*

Die SuS werden aufgefordert sich im Klassenzimmer so zu positionieren, dass ihre Meinung zu dieser Frage deutlich wird. Hierfür wird eine Positionslinie im Klassenzimmer gezogen.

---

Abschuss

kein Abschuss

### **Lernen eröffnen und gestalten**

Gruppenarbeit zu Utilitarismus und Pflichtethik (**M3**):

Die SuS befassen sich zunächst mit Info-Texten zu den beiden ethischen Ansätzen und stellen ihre Ergebnisse graphisch dar.

### **Kompetenzen stärken und erweitern**

Lehrkraft fordert die SuS auf, die Theorien auf die Anforderungssituation anzuwenden und aus utilitaristischer und deontologischer Sicht begründet Stellung zur Anforderungssituation zu beziehen.

### **Lernen bilanzieren und reflektieren**

Reflexion der vorherigen Meinung mithilfe einer erneuten Positionslinie.

## **3. Stunde:**

### **Lernen eröffnen und gestalten**

YouTube-Beitrag (<https://www.youtube.com/watch?v=skSO7NY84A0>):

Erster Fall von Sterbehilfe für Minderjährige in Belgien

Mögliches Vorwissen zum Thema Sterbehilfe wird mit einer Mindmap an der Tafel gesichert.

### **Kompetenzen stärken und erweitern**

Online-Recherche zum Thema Sterbehilfe: Eine erste Orientierung bietet folgende Seite der EKD: <https://www.ev-medizinethik.de/pages/index.html>.

Nach der Phase der Informationsbeschaffung werden die Ergebnisse der zu Beginn angelegten Mindmap hinzugefügt und gegebenenfalls neu strukturiert.

### **Orientierung geben und erhalten**

Kurze Feedback-Runde zur Informationsbeschaffung.

## Lernen bilanzieren und reflektieren

Präsentation der Ergebnisse im Rahmen eines Gallery-Walks.

### 4. und 5. Stunde:

## Lernen vorbereiten und initiieren

Abstimmung via **anonymer Smartphone/ TED-Umfrage**:  
„Ich bin für eine Liberalisierung der Sterbehilfe.“

**Alternative** zur TED-Umfrage: Anonyme Abstimmung via ausgeteilter Zettel, auf die die SuS „pro“ oder „contra“ schreiben. Die Auswertung erfolgt an der Tafel.

## Lernen eröffnen und gestalten

**Videosequenz** „Das Meer in mir – die Gerichtsverhandlung“, Dauer: 2 min.  
(<https://www.youtube.com/watch?v=wG4SbxW7Y7A>)

Kernproblem der Videosequenz: Der Anwalt des gelähmten Ramón bittet um ein Urteil, das „vor allem rational und human ist“.

Lehrkraft gibt eine knappe Inhaltsangabe des Films und verweist auf den realen Hintergrund der Geschichte. Im Anschluss werden unbekannte Wörter wie „laizistisch“ und „metaphysisch“ geklärt.

Nun wird die Tafel aufgeklappt, auf der bereits das **Stundenthema** angeschrieben ist: „Das Meer in mir“ - eine ethische Reflexion der aktiven Sterbehilfe.

### GA:

Finden Sie Argumente für und gegen das Anliegen Ramóns, dass in seinem Fall aktive Sterbehilfe legalisiert werden soll.

(Hier muss darauf hingewiesen werden, dass es sich um eine Einzelfallentscheidung und nicht um ein allgemeingültiges Urteil handelt, das die SuS fällen.)

Die SuS haben fünf Minuten Zeit eigene Argumente zu suchen. Diese sollen sie auf das ausgeteilte Arbeitsblatt eintragen. Zur Ergänzung bekommen die SuS evtl. einen Materialpool an Pro- und Contra-Argumenten zur Verfügung gestellt.

## Kompetenzen stärken und erweitern

### GA mit Rollenkärtchen (M5)

Die Lehrkraft bildet vier Gruppen und verteilt an die Gruppen Rollenkärtchen (Verteidiger oder Staatsanwalt).

- Die SuS sammeln gemeinsam Argumente und schreiben ihr Hauptargument auf ein Plakat.



- Gemeinsam wird ein Plädoyer für bzw. gegen die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe im Fall Ramón erarbeitet.
- Ein Gruppenmitglied wird dieses Plädoyer der Klasse vortragen.

### **Rollenspiel:**

Nun wird die Gerichtsverhandlung, die zu Beginn der Stunde eingespielt wurde, nachgespielt. Die Rolle der RichterIn/des Richters übernimmt die Lehrkraft, die Rolle der Staatsanwältin/des Staatsanwaltes und der VerteidigerIn/des Verteidigers wurden zuvor bereits zugeteilt.

Die RichterIn/der Richter eröffnet die Sitzung und bittet zunächst die VerteidigerIn/den Verteidiger, dann die Staatsanwältin/den Staatsanwalt um ihr/sein Plädoyer. Im Zuge der Rede werden die Plakate mit dem Hauptargument an die Tafel geklebt.

Im Zuge der Rede werden die Plakate mit dem Hauptargument an die Tafel geklebt.

Die beiden Gruppen, von denen kein Vertreter gesprochen hat, können nun die Plädoyers ergänzen, falls sie weiterführende Argumente auf ihr Plakat geschrieben haben.

### **Lernen bilanzieren und reflektieren**

#### **Smartphone TED-Umfrage:**

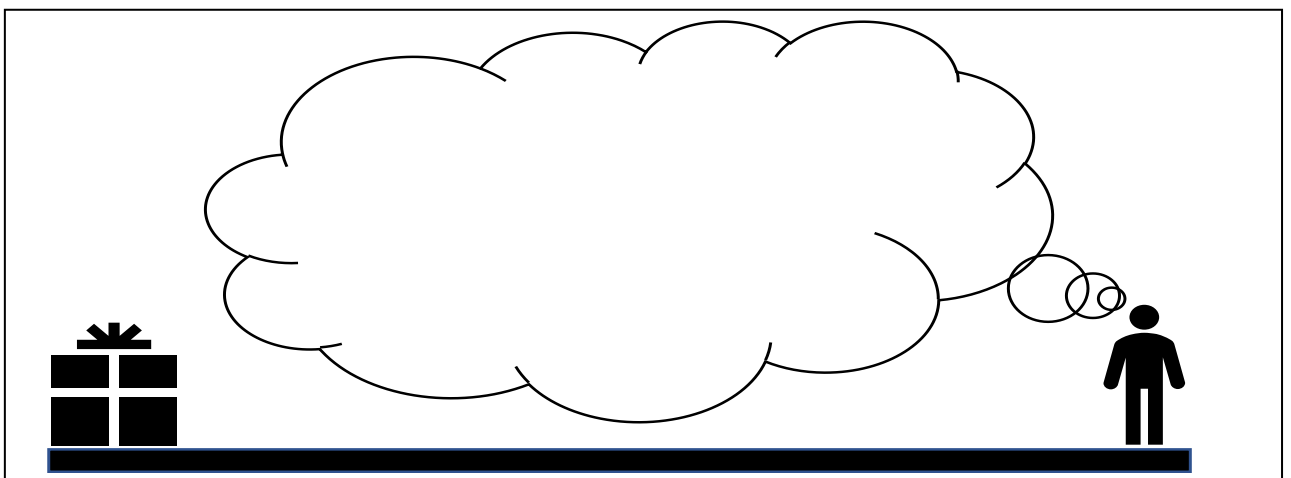
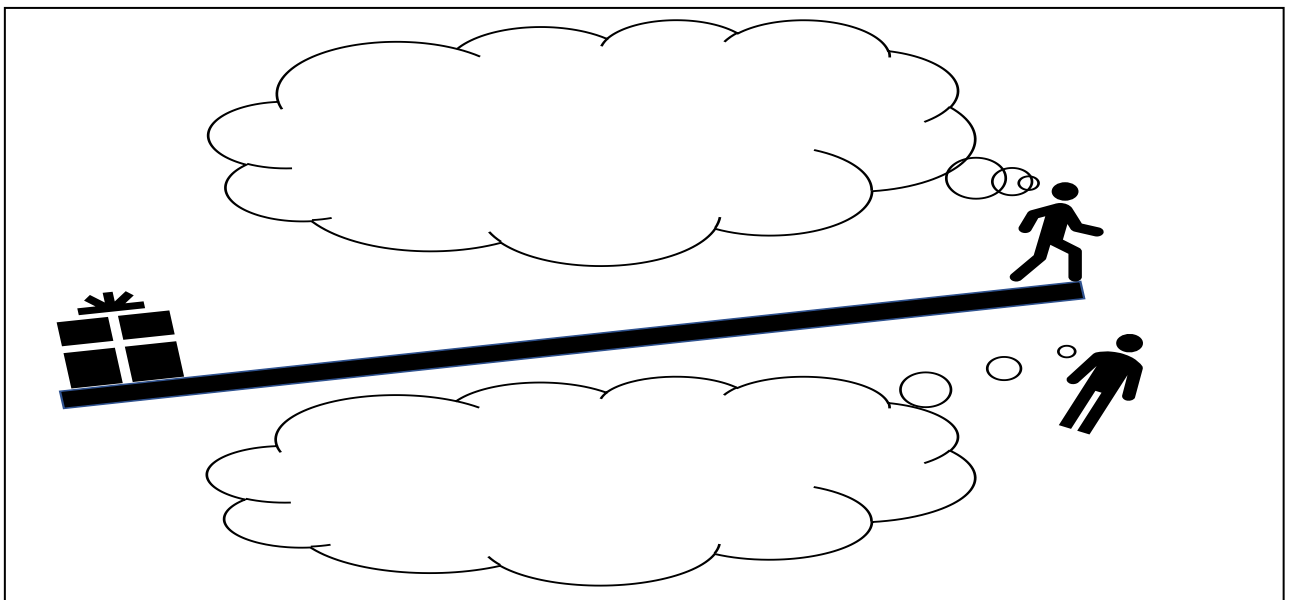
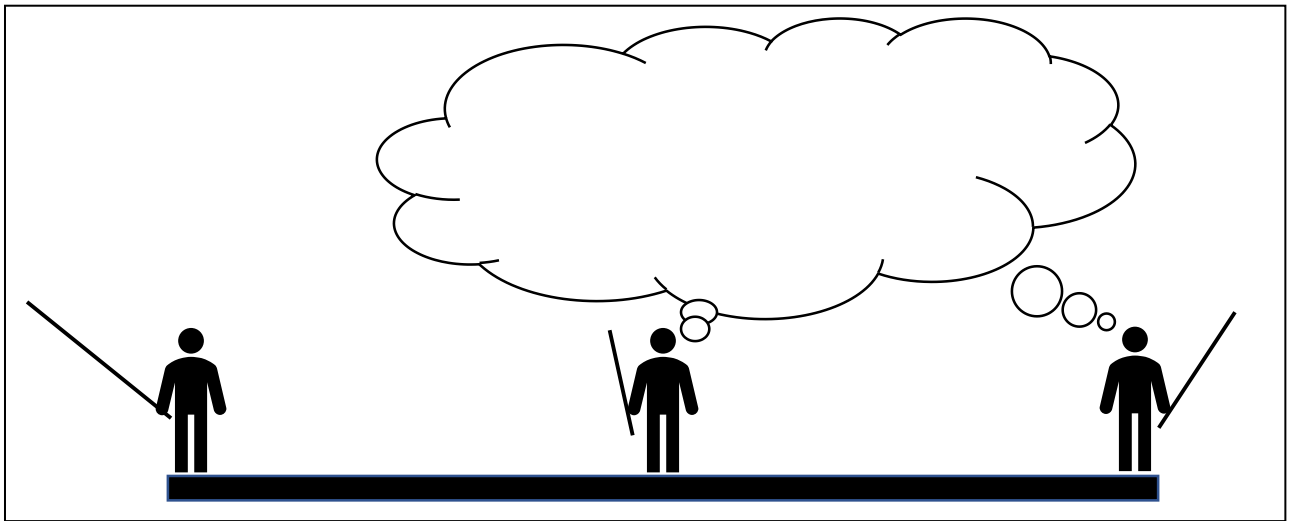
SuS bilden Geschworenengericht und kommen via TED-Umfrage zu einem Urteil.

#### **Alternative:** Zettelabfrage

Hier kann nun ein Vergleich zum Beginn der Stunde gezogen und abgewogen werden, weshalb sich das Ergebnis gegebenenfalls verändert hat.

In dieser Phase muss allerdings noch einmal deutlich gemacht werden, dass es sich um eine Abstimmung über einen Einzelfall handelt und kein allgemeingültiges Urteil gefällt werden kann.

## Grundlagen der Ethik



**Arbeitsauftrag:** Versetzen Sie sich in die Lage der einzelnen Figuren und beschreiben Sie die Gedanken, die die jeweiligen Figuren entsprechend ihrer momentanen Lage haben. Halten Sie Ihre Überlegungen in den Gedankenblasen fest.

**Werte:** Werte entstehen aus Sinnfragen, Lebens- und Handlungszielen, die als erstrebenswert angesehen werden. Sie liegen bewusst oder unbewusst dem Handeln Einzelner oder Gruppen zugrunde. Aus Werten entwickeln sich oftmals die Normen.

**Normen:** Normen sind Regeln, die einer Gruppe vorgegeben werden, um das Handeln der Gruppe zu steuern. Der Verstoß gegen die Normen wird bestraft, die Einhaltung kann belohnt werden. Dabei können Normen verantwortungsvolles Handeln unterstützen und für den Einzelnen Entscheidungen erleichtern. Normen helfen das Miteinander zu ordnen.

**Ethos:** Der Begriff stammt aus dem Griechischen und beschreibt die Grundlage sittlichen Denkens und Handelns einer Person oder einer Gruppe. Diese Grundlage hat sich meist über längere Zeit entwickelt, ähnlich wie Moral liegt der Ethos dem Denken und Handeln oft auch unbewusst zugrunde.

**Moral:** Der Begriff stammt aus dem Lateinischen und wird mit „Sitten“ übersetzt. Moral beschreibt die Werte und Sitten, die in einer Gruppe allgemein anerkannt sind und praktiziert werden. Durch die Moral wird das Verständnis von Gut und Böse geprägt und Handlungsweisen bewertet, aus ihr entwickeln sich Normen für das Verhalten in einer Gruppe.

### Ethik:

---



---



---



---



---



---



---

1. Lesen Sie die Infotexte.
2. Klären Sie Fragen und setzen Sie die Begriffe zueinander in Beziehung.
3. Verfassen Sie gemeinsam einen Lexikonartikel zur Bedeutung von Ethik, in dem die genannten Begriffe vorkommen.

## Utilitarismus

Der Utilitarismus (lat. utilis: nützlich) ist eine von den beiden Philosophen Jeremy Bentham (1748-1832) und John Stuart Mill (1806-1873) begründete Form der teleologischen (griech. telos: Ziel/Zweck) Ethik. Das oberste Prinzip der Theorie ist das Utilitäts- oder Nützlichkeitsprinzip.

„The greatest happiness principle“ – Eine Handlung ist dann moralisch gut, wenn sie das größtmögliche Glück für die größtmögliche Anzahl von Menschen zur Folge hat.

Das bedeutet, dass eine Handlung moralisch richtig ist, nicht, weil wir ein Gesetz oder Gebot befolgen, sondern, weil das Glück der Gesellschaft maximiert bzw. das Leid minimiert wird. Es ist also wichtig, dass eine Entscheidung nicht dem Prinzip des Eigennutzes (Egoismus) folgt, sondern immer auf die Gesellschaft bezogen wird.

## Pflichtethik

Immanuel Kant (1724-1804) hat sich in seiner *Grundlegung der Metaphysik der Sitten* mit der sogenannten **praktischen Vernunft** beschäftigt. Im Zentrum seiner Theorie steht die Vernunft, durch die es dem Menschen gelingt, sich z. B. von Trieben, Wünschen und bloßen Ansichten zu befreien. Hieraus hat er seine deontologische (Pflicht) Ethik entwickelt, die den Menschen in praktischer Hinsicht leiten soll. Wie kann sich der Mensch sittlich gut verhalten? Die Lösung des Problems liegt in einem *formalen* Bewertungskriterium für wahrhafte Sittlichkeit: Dem **kategorischen Imperativ**. Dieser fordert den Menschen auf, immer nach einer Maxime zu handeln, die sich verallgemeinern lässt. **„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie allgemeines Gesetz werde.“**

Ein Beispiel soll dies verdeutlichen:

Darf ich schwarzfahren? Es müssen zuerst die der Handlung zugrunde liegenden Maxime benannt werden, nicht die Handlung selbst. Im Anschluss müssen die Maxime auf ihre Verallgemeinbarkeit geprüft werden. Mögliche Maxime könnten lauten:

*Ich darf, wenn ich es möchte, auf Kosten anderer Leistungen beanspruchen, auch wenn sie mir nicht zustehen.*

⇒ *Allgemeines Gesetz:*

*Jeder soll auf Kosten anderer Leistungen beanspruchen, die einem nicht zustehen, ohne sie bezahlen zu müssen.*

Stellen Sie den Inhalt der Infotexte grafisch dar:

<b>Argumente für aktive Sterbehilfe</b>	<b>Argumente gegen aktive Sterbehilfe</b>

**Rollenkärtchen: Verteidiger/in**

Sie sind Herr/Frau Dr. Müller und übernehmen in der Gerichtsverhandlung die Verteidigung des gelähmten Ramón. Sie wollen gewinnen und erwirken, dass in diesem Fall der aktiven Sterbehilfe stattgegeben wird.

Bereiten Sie sich deshalb umfassend und gründlich auf Ihr Abschlussplädoyer vor. Beziehen Sie Ihre Argumente aus den vorhandenen Materialien. Überlegen Sie sich gegebenenfalls auch Gegenargumente zu den Argumenten, die der Staatsanwalt/die Staatsanwältin anbringen könnte.

**Rollenkärtchen: Staatsanwalt/-anwältin**

Sie sind Herr/Frau Dr. Menig. Sie wollen, dass unter keinen Umständen vor Gericht erwirkt wird, aktive Sterbehilfe zu legalisieren.

Bereiten Sie sich deshalb umfassend und gründlich auf Ihr Abschlussplädoyer vor. Beziehen Sie Ihre Argumente aus den vorhandenen Materialien. Überlegen Sie sich gegebenenfalls auch Gegenargumente zu den Argumenten, die der Verteidiger/die Verteidigerin anbringen könnte.